Ev.-Luth. Innenstadtgemeinde Rostock

GEMEINDEBRIEF

September – Oktober – November

HERBST 2023

INHALTSVERZEICHNIS

Allg. Informationen/KGR	3
Besinnung/Freud und Leid	4 - 5
Thema: 25 Jahre Innenstadt-G.	6 - 8
Aus der Kita (zum letzten Mal)	9 - 11
Aktuelles/Personelles	12 - 16
Veranstaltungen	17 - 20
Angebote aus der Region	21
Regelmäßige Veranstaltungen	22 - 23
Gottesdienste	24 - 25
Kirchenmusik	26 - 29
Fördervereine	28
Vorschau	29
Senioren	30
Kinder/Konfis	31 - 33
Rückblicke	34 - 41
Sonstiges	42 - 44
Geburtstage	45 - 47
Ansprechpartner:innen	letzte Seite

Öffnungszeiten Petrikirche und Marienkirche:

Marienkirche

Mo. - Sa.	10:00 - 17:45 Uhr
ab 16.10.	10:00 - 15:45 Uhr
Sonntag	11:00 - 15:00 Uhr

www.marienkirche-rostock.de
Tel.: 0381/453325

Petrikirche

Mo. - So.	10:00 - 18:00 Uhr
ab 1.10.	10:00 - 16:00 Uhr

www.petrikirche-rostock.de
Tel.: 0381/21101

Herausgeber	Evangelisch-Lutherische Innenstadtgemeinde, Rostock
Redaktion	Elisabeth Meyer, Reinhard Scholl, Manuela Kukuk, Beate Brandt, Dorothea Fischer, Benjamin Jäger Einsendungen per Post bitte an das Gemeindebüro (Adresse siehe letzte Seite), per E-Mail bitte an rostock-innenstadt@elkm.de. Die Redaktion behält sich bei Einsendungen redaktionelle Änderungen vor. Layout & Satz: Benjamin Jäger
Fotonachweis	Benjamin Jäger (1,5,8,9,38,39,43,47), Privat (3,6,7,13,14,1516,17,23,26,27,31,32,33,34,40,42), Henry Lohse (10,11), St. Ursula (22), Köhlerhof Wiethagen (23), Andreas Braun (25), Heidi Hopfmann (28), Michaelshof (30), Änne Lange (35,36), Sylvi Holtz (41), Dr. Karl-Heinz Hochhaus (42) Lizenz: CC BY-SA 3.0, Udo Lindenberg/Agnes Lutter (44)
Druck	Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen

Auflage 3 800 Stück Redaktionsschluss: **20. Oktober 2023**

Dieses Produkt Dachs schont die Ressourcen. Emissions- und schadstoffarm auf 100% Altpapier gedruckt. www.GemeindebriefDruckerei.de
BLAUER ENGEL GEMEINDEBRIEFDRUCKEREIEN GBD
www.blauer-engel.de/uz195

Allgemeine Informationen zu dieser Ausgabe

Liebe Leserinnen und Leser,

ein energiegeladenes, ereignisreiches erstes Halbjahr 2023 liegt hinter uns. Manche spüren noch die Nachwirkungen des großen Taizé-Jugendtreffens in Rostock, das Spuren im Zusammenleben hinterlassen hat. Auch Jugendliche aus Rostock haben das beim Kirchentag in Nürnberg gespürt: im Gebet, im Tanz. „Tanz mit mir“ heißt es in einem aktuellen, christlichen Pop-Song aus der Reihe der „Monatslieder“. Vor 500 Jahren dichtete Martin Luther in ähnlichem Geist „Nun freut euch, lieben Christen g'mein, und lasst uns fröhlich springen“ (EG 341). Ein Lied, nicht für den Gottesdienst, sondern fürs Tanzen auf Märkten und Straßen.
Diese Zuversicht möge uns auch durch die zweite Hälfte des Jahres tragen – mit aufgetankten Akkus aus der Zeit von Kirchentag, Taizé, Urlaub...
Im Namen des Redaktionsteams grüßt Sie herzlich Ihr *Benjamin Jäger*

Aus dem Kirchengemeinderat

Der neue Kirchengemeinderat hat sich im Juli in die Sommerpause verabschiedet. Bereits die kurze Zeit unserer Zusammenarbeit hat gezeigt, dass wir schon ein gutes und neues Miteinander gefunden haben. Die Zusammenarbeit der alten und neuen Mitglieder bereitet viel Freude.
Einen weiteren Grund zur Freude ist der Fördergeldbescheid vom Land Mecklenburg-Vorpommern. Am 6. Juli 2023 überreichte der Minister für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit, Herr Reinhard Meyer, den betreffenden Zuwendungsbescheid an unsere Oberbürgermeisterin. Pastor Reinhard Scholl und Robert Hamann als Vorsitzender des Fördervereins der Petrikirche waren bei der Übergabe zugegen. Mit über 793 000 Euro unterstützt das Ministerium den Bau einer zusätzlichen Treppe zur Aussichtsplattform im Kirchturm von St. Petri. Das Projekt war im Rahmen der BUGA 2025 geplant worden. Wir freuen uns sehr, dass eine Umsetzung trotz der Absage der BUGA erfolgen konnte.
Arne Bölt befindet sich seit August im Sabbatjahr. Wir werden seine Unterstützung vermissen, sind aber dankbar, dass Frau Franziska Adam als Bürovertretung gewonnen werden konnte. Ich wünsche Ihnen einen schönen Herbstbeginn voller Licht und Wärme und viel Freude – gern bei den nächsten Veranstaltungen unserer Gemeinde. *Ulrike Rüsch*

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Mitglieder unserer Gemeinde,

Ja... aber!

Am 11.11., 11:11 Uhr beginnt wieder die närrische Saison. Höchste Zeit, darüber nachzudenken, was für eine Verheißung darin liegt. Vielleicht ist Karneval für unser reizbares Zeitalter und die angeschlagene Demokratie ein Heilmittel? Vielleicht ist er religiöser als wir meinen? Im Kern enthält er ja eine tiefe Einsicht: „Gott gibt es, du bist es nicht! Die Wahrheit, die Ordnung, das Recht, wofür du eintrittst, ist nicht Gottes Wahrheit, sondern durch die Weite deines Herzens naturgemäß beschränkt. Deshalb solltest du dem Gegenteil, all dem, was du für Chaos hältst, einen Raum lassen.“ Das feiert der Karneval – oft überschwänglich, drastisch. Das, was für mich Ordnung ist, sollte regelmäßig mit Humor und Chaos in Verbindung kommen. Wenn keine Gegenmeinung zugelassen wird, aus welcher Tugendhaftigkeit heraus auch immer, stimmt etwas nicht. Karneval hat mit unserem Glauben eine Menge zu tun. Vielleicht geht es der Kirche auch deshalb schlecht, weil wir Wahrheiten zu verkünden haben, die nicht eindeutig sind und das, wo die Sehnsucht nach Eindeutigkeit so groß ist: Wer kann denn eindeutig darauf antworten: Was ist der Mensch? Was ist Schönheit? Was ist Liebe? Was ist Gott? Ist er doch die letzte Zuflucht und die letzte Bedrohung. Wir könnten es auch mit Therese von Lisieux sagen. Sie hat regelmäßig darum gebetet, „aus Liebe zu Gott auch die seltsamsten Gedanken zu erdulden“.

Karneval streitet, witzelt gegen die Vereindeutigung der Welt. Kirche wird gebraucht, gerade weil sie Ja-Aber-Weisheiten verkündet. Am Ende gilt: „Die lauteste Meinung hat für gewöhnlich nicht die leiseste Ahnung.“ Wenn Karnevalisten Krach machen, tun sie das genau in diesem Bewusstsein. Hurra, wir haben ja keine Ahnung!

Ihr *Reinhard Scholl*

25 Jahre Innenstadtgemeinde
Erinnerungen an die Anfänge

Es war gewiss keine Liebesheirat, damals vor 25 Jahren, als sich die drei Gemeinden im Zentrum der Stadt entschlossen, gemeinsam durchs Leben zu gehen. Seit Jahrhunderten bildeten sie mit ihren prächtigen Kirchen Heimat für ihre Gläubigen. Nun sollten sie ihre Selbstständigkeit zugunsten einer Gesamt-Innenstadtgemeinde aufgeben. Nein, keine Liebesheirat, sondern es war vielmehr eine Vernunftehe zwischen der Petri-Nikolai-, der Marien- und der Jakobigemeinde. Es waren die äußeren Gegebenheiten und der nüchterne Blick in die Zukunft, die diesen Schritt notwendig machten. Aber wie konnte ein gemeinsamer Lebensweg bei den unterschiedlichen Traditionen, Strukturen und Prägungen aussehen? Wie sollten die Gottesdienste in den drei Predigtstätten gestaltet werden, welche Mitarbeiter:innen könnten zukünftig noch angestellt werden, welche „Mitgift“ bringt jede Gemeinde ein, wie stemmen wir gemeinsam die notwendigen gewaltigen Baumaßnahmen, wie wird sich das Verhältnis zu den Partnergemeinden in Zukunft gestalten, und, und, und? Unendlich viele Sitzungen und Beratungen in den unterschiedlichsten Gremien waren in dieser Phase der Vorbereitung erforderlich und zogen sich über Jahre hin. Nicht in jedem Fall war es gelungen, dass sich Gemeindeglieder an der Basis in diesen Entscheidungsprozess mitgenommen fühlten. Sie wollten aber durchaus in ihrer Mitverantwortung ernst genommen werden. Dazu ein Votum von C. S. aus dem damaligen Gemeindebrief: „In die Zukunft zu blicken heißt, dass es jetzt für alle Gemeindeglieder noch Zeit ist, auf den Entscheidungsprozess über das ‚Wie‘ des Zusammenschlusses gewissen Einfluss zu nehmen. Das ist eine Chance und die sollte genutzt werden.“ Dazu eine andere Stimme aus dem Kirchengemeinderat, nachzulesen im Gemeindebrief Dez./Jan. 1996/97 : „Ich habe stellvertretend für die Gemeinde mit JA für die Vereinigung gestimmt, wohl wissend, dass eine Entscheidung aus finanziellen Gründen notwendig ist und dass mit ihr Risiken und Chancen verbunden sind, weil noch nicht sicher zu überschauen ist, wie die praktische und inhaltliche Umsetzbarkeit zu realisieren ist. Wie wird es mit der Gemeindezugehörigkeit sein? Was muss an Vertrautem aufgegeben werden? Wird so eine räumlich große Gemeinde Heimat bleiben können und nicht eher die Gemeinde weiter schrumpfen lassen?“ (C. O.)

Viele Fragen, auch Befürchtungen, gingen an die Substanz und nicht in jedem Fall konnten schmerzliche Verletzungen und Enttäuschungen vermieden werden. Nach meiner Erinnerung war es vor allem die Frage nach den Gottesdienstzeiten und -orten, die viele Gemeindeglieder auch noch lange Zeit danach emotional bewegte. Nach den mühevollen Vorbereitungen konnte dann endlich 1998 der „Ehevertrag“ juristisch unterzeichnet und in der Petrikirche die „Hochzeit“ gefeiert werden. Jetzt begann die Zeit des inneren Zusammenwachsens. Manchem Gemeindeglied fiel es schwer, seine Identität als Petri-Nikolai-, Marien- oder Jakobigemeinde aufzugeben und den neuen Namen „Innenstadtgemeinde“ zu verinnerlichen. Für die praktische Arbeit aber war es dann sinnvoll, die bestehenden Gebiete nunmehr als Seelsorgebereiche für die Zuständigkeit der Pastoren beizubehalten. Heute, im Jahr der Silberhochzeit sind die Fragen und Probleme der Anfänge nicht mehr relevant und ich hoffe, dass auch die Verletzungen verheilt sind. Die nachfolgende Generation kennt es nicht anders, als dass wir heute als eine große Gemeinde unterwegs sind. Auch wenn manches von damals unter den heutigen Bedingungen nicht mehr möglich ist, so können wir uns doch heute dankbar bewusst machen, welchen Zugewinn an Vielfalt, Lebendigkeit und Kreativität die Innenstadtgemeinde durch diese „Gemeindeehe“ erfahren hat. *Sigrid Nippkow*

25 Jahre Innenstadtgemeinde – Was bedeutet das für mich?

Wo ich herkomme: Aufgewachsen bin ich in den Siebzigerjahren in der Rostocker Südstadtgemeinde. Die Südstadt war gerade fertig geworden. Viele junge Familien wohnten dort. Weil es aber weder eine Kirche, noch richtige Gemeinderäume gab, entstand dort eine enorme Kreativität. Gottesdienste fanden im Zirkuswagen statt oder auf der Wiese unter dem Sonnensegel. Wir hatten keine Orgel, sondern sangen neue Lieder zur Gitarrenbegleitung. Wenn man kam, wurde man oft spontan gebeten, etwas im Gottesdienst zu lesen oder ein Glaubensbekenntnis auszuwählen. Die Junge Gemeinde saß viel am Lagerfeuer und uns beschäftigte sehr, wie sich junge Christen im sozialistischen Umfeld positionieren können. Schon damals war der Vorsitzende des Kirchengemeinderates ein Laie. Und auch die Junge Gemeinde hatte im Kirchengemeinderat einen Vertreter.

Wie ich die Gemeindefusion erlebt habe: Mitte der Achtzigerjahre kam ich in die Petri-Nikolai-Gemeinde.

Der Gottesdienstablauf erschien mir damals als völlig starr und verstaubt. Die immer gleiche Liturgie empfand ich als altmodisch. Weder in der Südstadtgemeinde, noch in der Studentengemeinde, wo ich einige Jahre war, hatte ich das so erlebt. Doch mit der Zeit wurde es mir Gewohnheit und Orientierung. Ich machte oft Kindergottesdienste und begann, mich im traditionellen Gottesdienst wohlzufühlen. Besonders gut fand ich damals, dass auch die Kinder zum Abendmahl eingeladen waren. Die Gemeindefusion wurde lange angekündigt und diskutiert. Anfangs gehörte wohl auch die Heilig-Geist-Gemeinde mit dazu. Als klar war, dass sie selbstständig bleibt, sagte jemand, die Fusion sei jetzt beschlossen, allerdings ohne den Heiligen Geist! Die schwierigste Entscheidung war in meiner Erinnerung die Festlegung der Gottesdienstzeiten. Kein Gemeindebereich wollte den Abendgottesdienst haben. Als beschlossen wurde, dass St. Petri und St. Marien Gottesdienste am Vormittag feiern werden und der Gottesdienst des Jakobi-Gemeindebereiches in der Universitätskirche am Abend sein soll, traten die Vertreter dieses Bereiches geschlossen aus dem Kirchengemeinderat aus.

Wie ich die Gemeinde jetzt erlebe: Mein Mittelpunkt in der Gemeinde ist der Gottesdienst. Ich bin mehr in St. Petri, weil ich sehr nah wohne. Ich bin gern an seiner Gestaltung beteiligt und der immer wieder erkennbare Ablauf ist mir inzwischen wichtig. Dennoch ist es schön, dass wir in unserer Gemeinde so verschiedene Gottesdienste feiern können. Die schlichte Feier ist gut und auch das rauschende laute Fest mit Essen und Trinken. Und obwohl ich in St. Petri ein bisschen den Schutz einer Kirchenbank vermisse, ist es doch großartig, wenn wir den weiten Raum so verschieden mit Gemeindeleben füllen können. Und die Gottesdienstzeiten haben sich trotz der anfänglichen Probleme offensichtlich bewährt. Ein weiterer wesentlicher Teil des Gemeindelebens ist für mich die Kirchenmusik. Ich singe seit langer Zeit in der Marienkantorei und freue mich über alle anderen Möglichkeiten der Musik in unserer Gemeinde. Eher von fern beobachte ich, dass es in der Innenstadtgemeinde viel gute Kinder- und Jugendarbeit gibt. Darüber freue ich mich sehr. Die Innenstadtgemeinde ist eine Gemeinde, in der ich gern bin.

Elke Wegener

Kita-Trägerwechsel

Seit dem 16. Juni 2023 ist die Innenstadtgemeinde nicht mehr Trägerin der Kita am Küterbruch 4. Ein langes Ringen hat damit ein Ende. Mit dem Michaelshof haben wir einen Träger gefunden, der den Anspruch „Evangelische Kindertagesstätte“ weiter pflegt. Für christliche Begleitung von Kindern, Eltern und Team bleiben wir als Innenstadtgemeinde in der Kita präsent. Wir haben aber nicht mehr die Mühen eines Kindergartens in Einzelträgerschaft zu tragen: Personalmangel, eine zunehmende Bürokratisierung, stetig steigende juristische Anforderungen, finanzielle Engpässe und gleichzeitig inhaltlich und als Arbeitgeber in der Kita tätig zu sein. Wir nehmen Kita und Michaelshof ins Gebet und erbitten Gottes Segen für die Zukunft der Kita.

Reinhard Scholl

Alles hat seine Zeit...

Nach sechs Jahren als Kita-Leiterin des Evangelischen Kindergartens der Innenstadtgemeinde Rostock, jetzt der Evangelischen Stiftung Michaelshof, verabschiede ich mich. Mit dem evangelischen Kindergarten habe ich mich sehr verbunden gefühlt und es waren erfahrungsreiche und intensive Jahre für mich. Viele Kinder und Familien durfte ich ein Stück ihres Lebens begleiten. Ich bin dankbar für unzählige zauberhafte Erlebnisse mit den Kindern: Das gemeinsame Lachen, Spielen, Reden, Singen,

Beten, Experimentieren, Diskutieren, Konflikte lösen, Feiern – die Kinder in ihrer Entwicklung zu beobachten, sie beim Wachsen ihrer Persönlichkeit zu unterstützen und zu fördern, hat mich sehr berührt. Gleichzeitig gab und gibt es viele Herausforderungen, wie die Corona-Pandemie, den Fachkräftemangel und gerade den Trägerwechsel, denen wir uns als Team gestellt haben. Es war nicht immer leicht, wir haben zusammen gelacht, waren unterschiedlicher Meinung, haben Kompromisse gefunden.

Uns war und ist es wichtig, dass die Kinder sich bei uns angenommen, geborgen und sicher fühlen. Es war eine Zeit, die mich geprägt hat und in der ich viel gelernt habe. Ich habe gerne als Kita-Leitung gearbeitet und trage besondere Begegnungen und Erinnerungen im Herzen.

Ein Ende ist immer auch ein Neuanfang.

Katrin Wrobel

(Auszug aus dem Brief an die Eltern)

Der Evangelische Kindergarten der Gemeinde

Von den Anfängen bis zum Neubau

Im Sommer-Gemeindebrief lesen wir auf Seite 3, dass die Trägerschaft des Evangelischen Kindergartens von der Innenstadtgemeinde an den Michaelshof übergeht. An dieser Stelle sei nun daran erinnert, welch wechselvolle Geschichte der Kindergarten bisher durchlebt hat.

Es begann im sogenannten Wendeherbst 1989. Bei den Donnerstagsdemonstrationen in Rostock gab es bald auch Spruchbänder mit der Aufschrift „Für einen evangelischen Kindergarten“. Denn es gab – anders als z. B. in Schwerin oder Greifswald – in Rostock keinen kirchlichen Kindergarten. Eltern, die den Erziehungszielen der staatlichen Kindergärten kritisch gegenüberstanden, wollten dies ändern. Sie schlossen sich zu einer Elterninitiative zusammen, um einen evangelischen Kindergarten auf den Weg zu bringen. So kam es im Frühjahr 1990 zu Gesprächen zwischen Vertretern der Stadt Rostock und der Kirche. Es wurde vereinbart, dass ab Herbst 1990 zwei Kindergartengruppen gebildet werden können, deren inhaltliche Arbeit von der Kirche verantwortet wird. Auch die Erzieherinnen wurden von der Elterninitiative und Kirchenleuten ausgewählt. Untergebracht wurden die beiden Gruppen in einem städtischen Kindergarten in der Paulstraße.

In den folgenden Jahren bemühte sich die Hansestadt Rostock, ihre Kindertagesstätten in freie Trägerschaft zu übergeben. Somit bestand die Gefahr, dass bei einem neuen Träger in der Paulstraße das Bildungskonzept der beiden christlichen Gruppen auf Ablehnung stoßen könnte.

Etliche Eltern der Initiative vom Herbst 1989 gehörten zur damaligen Petri-Nikolai-Gemeinde. Deshalb bemühte sich diese darum, für die beiden Gruppen ein „sicheres Dach“ zu finden. Nach vielen ergebnislosen Gesprächen gab es Ende 1993 von der Hansestadt Rostock ein überraschendes Angebot: Die städtische Einrichtung in der Herderstraße 6 wird geschlossen und die Kirchgemeinde hat die Möglichkeit, dort am 1. April 1994 eine Kindertagesstätte zu eröffnen. Den meisten Eltern der bis dahin in der Herderstraße betreuten Kinder konnte die Angst vor einer christlichen Indoktrination genommen werden. So wurden diese Kinder in die neue Einrichtung integriert.

In den folgenden Jahren gab es immer wieder Bemühungen, die baulichen Unzulänglichkeiten, so gut es ging, zu beheben. Dies gelang jedoch nur unzureichend und so wurde jahrelang nach einer anderen Immobilie gesucht. Doch auch diese Bemühungen waren nicht erfolgreich. So entschloss sich die Kirchengemeinde zu einem Neubau. Es fand sich ein Grundstück im Küterbruch. Dort wurde dann die jetzige Kindertagesstätte errichtet und am 1. Juni 2012 eingeweiht.

Pastor i. R. *Henry Lohse*

Neues aus der Petrikirche

Am 6. Juli hat Minister R. Meyer im Rathaus einen Förderbescheid von ca. 793 000 Euro für die Bauarbeiten an der Rostocker Petrikirche übergeben. Zusammen mit Fördermitteln der Hansestadt, verschiedener Stiftungen, der Aktion Mensch, einem von der Innenstadtgemeinde in Aussicht genommenen Kredit und nicht zu vergessen den Spendenmitteln, die der Petri-Förderverein unermüdlich zusammengetragen hat, kann das große dreiteilige Bauvorhaben angegangen werden: Glocken und Glockenstuhl im Turm, Brandschutz für den Turm und der barrierefreie Zugang zum Gustav-Adolf-Saal. Zur Zeit wird die Ausschreibung der Bauarbeiten vorbereitet.

Außerdem fand im Frühjahr ein Innenarchitektenwettbewerb für die Gestaltung der Petrikirche statt.

Zunächst können wir aus finanziellen Gründen nur wenig davon umsetzen. Die Gestaltung einer neu zu errichtenden Empore (Westwand) ist aber als Teil des Wettbewerbs mit dem nun begonnenen Bauvorhaben verknüpft. Die Wettbewerbsentwürfe sind in der Petrikirche zu besichtigen. Den ersten Platz belegte der Entwurf des Architektenbüros Johannsen & Partner aus Hamburg.

Reinhard Scholl

Dank und Erinnerung: Kirchgeld 2023

Liebe Mitglieder unserer Gemeinde, zuerst einmal möchten wir uns bei allen bedanken, die schon ihr Kirchgeld für 2023 überwiesen haben! Ihren Beitrag können wir gar nicht hoch genug schätzen. Allen anderen, die noch nicht bezahlt haben, legen wir die Bitte um die freiwillige Spende sehr ans Herz. Wir brauchen das Geld gerade für die Kompensierung der gestiegenen Energiekosten (obwohl wir sparen, wo wir nur können, haben wir insgesamt monatliche Ausgaben von rund 5000 Euro) und für die Planung und Umsetzung der energetischen Ertüchtigung unserer Gebäude. In unserer Gemeinde ist viel los und es versammeln sich zu allen möglichen Veranstaltungen meistens größere Gruppen, die viele Räume brauchen. Das soll auch weiter so bleiben. Dafür ist Ihr Beitrag eine wertvolle Unterstützung. Eine Richtwerttabelle für das Kirchgeld liegt im Gemeindebüro zur Einsicht bereit. Verwenden Sie bitte für ALLE Zahlungen an die Ev.-Luth. Innenstadtgemeinde Rostock diese Kontoverbindung:
Evangelische Bank eG
IBAN: DE89 5206 0410 6905 0502 00
BIC: GENODEF1EK1
Herzliche Grüße, im Namen des Kirchengemeinderates, Ihre

Elisabeth Meyer

Freiwilliges Kirchgeld – wofür?

nachzulesen bei www.nordkirche.de

Ihre freiwillige Spendenmöglichkeit vor Ort: das Freiwillige Kirchgeld ist – wie der Name schon sagt – eine freiwillige Spende, die ausschließlich der Kirchengemeinde vor Ort zugute kommt. Freiwillig heißt: Sie erklären uns Ihre Absicht. Sie sind aber jederzeit frei, Ihre Zahlungen – ohne Angabe von Gründen – einzustellen. Die Erhebung und Verwaltung des Freiwilligen Kirchgeldes obliegt den einzelnen Kirchengemeinden und dient der Finanzierung notwendiger Ausgaben vor Ort in den Gemeinden. Mit ihm werden konkrete, lokale Projekte in den Kirchengemeinden gefördert und manche erst möglich gemacht.

Abschied Vikar Markus Haaks

Die Rostocker Innenstadtkirchen sind sehr eigentümlich. Alle vier Kirchräume haben ihren Charme, aber auch ihre besonderen Herausforderungen und Eigentümlichkeiten (frei nach Kempowski). Dies war einer der ersten Eindrücke, die ich hatte, als ich vor zwei Jahren in die

Innenstadtgemeinde kam. Große beeindruckende Kirchen, die aber auch jeweils besonders ticken.

Die letzten zwei Jahre meines Vikariats hier in der Innenstadtgemeinde waren sehr intensiv und ich bin sehr dankbar hier gewesen zu sein. Auch wenn ich oft in Ratzeburg beim Predigerseminar war, habe ich mich als festes Glied der Gemeinde gefühlt. Eine Gemeinde, die besonders ist: immer in Bewegung, sich ständig weiterentwickelt und neu erfindet. Eine Dynamik, die mich angesteckt und gezeigt hat, wie Kirche der Zukunft aussehen muss und wie auch mit Leidenschaft stetig daran weitergearbeitet wird.

Besonders genossen habe ich die vielfältigen Gottesdienste, welche auch auf den Plätzen der Stadt stattfanden, das viele Unterwegssein auf Gemeinde- und Jugendfreizeiten

(Paddelfreizeit Piave, Konfifreizeit in Dresden, Pilgern mit den Konfis von Tempzin nach Bützow, Familienbambule in Neu-Sammit) und Lucky-Lachs spielen, das Taizé-Jahrestreffen und die Glaubenskurse, in denen über Gott und die Welt diskutiert wurde.
Ein besonderer Dank geht an meinen Anleiter Pastor Reinhard Scholl, der mich intensiv begleitet, gefördert und Mut gemacht hat auch Neues auszuprobieren, für alle möglichen Themen immer ein zuverlässiger Ansprechpartner war, ein offenes Ohr für alle mir wichtigen Themen hatte. Ein Dank auch an Pastorin Elisabeth Meyer und Sylvi Holtz, bei denen ich viel in der Konfi- und Jugendarbeit mitgestalten durfte. Ein herzliches Dankeschön an das ganze Hauptamtlichenteam dafür, dass ich in die unterschiedlichen Arbeitsbereiche hineinschauen durfte und das mich bei allen möglichen Fragen unterstützt hat. Danke an die beiden Kantoren für die gute Zusammenarbeit und die Förderung Neues auszuprobieren (z. B. Liturgie zu singen). Einen herzlichen Dank an den Kirchengemeinderat, der mich

zu verschiedenen Zeitpunkten stark unterstützt hat.
Herzlich möchte ich mich auch bei Ihnen bedanken für die starke Anteilnahme bei meinem Prüfungsgottesdienst im Februar und im Besonderen für die schöne Musik.
Als Familie haben wir uns hier in Rostock sehr wohl gefühlt. Ab Anfang November werde ich meine erste Pfarrstelle antreten. Der genaue Ort steht noch nicht ganz fest, ich werde aber wahrscheinlich in der Region bleiben und freue mich auch darauf vielen von Ihnen wieder zu begegnen und vielleicht auch auf die ein oder andere Zusammenarbeit und Kooperation mit der Innenstadtgemeinde. Ihr *Markus Haaks*

Vikar Patrick Pulsfort

Liebe Mitglieder der Innenstadtgemeinde, ich freue mich, bei Ihnen zu sein! Mein Name ist Patrick Pulsfort und ich befinde mich seit April 2023 im pastoralen Vorbereitungsdienst, dem sogenannten Vikariat. In den zurückliegenden Monaten habe ich zunächst an der CJD-Christophorusschule das praktische Rüstzeug für die Erteilung von Religionsunterricht erhalten. Ab Mitte Oktober werde ich den Alltag eines Gemeindepastors kennenlernen und an der Seite von Pastor Scholl Erfahrungen sammeln. Kurz zu meiner Person: Ich bin im Kreis Rendsburg-Eckernförde in Schleswig-Holstein aufgewachsen. Nach dem Abitur habe ich mir einen

Traum erfüllt: in Frankreich leben! In Marseille habe ich einen zwölfmonatigen Freiwilligendienst in einem Verein absolviert, der kostenlose Bildungsreisen für Kinder aus sozialen Brennpunkten anbietet. Das war eine tolle Tätigkeit und hat mich auf viele Reisen geführt. Womit ich aber nie gerechnet hätte: Die Zeit in Frankreich hat mich vor allem zu Gott geführt! So ließ ich mich mit 20 Jahren in einer evangelischen Kirche in Marseille taufen. Mein bisheriger Wunsch, Journalismus zu studieren und beim Radio zu arbeiten, hat sich schnell mit der Begeisterung an Jesus Christus verbunden. So habe ich evangelische Theologie studiert (in Neuendettelsau, Montpellier und Göttingen), um die Freude am Umgang

mit Worten sowie das Interesse am Mitmenschen zu verbinden mit der christlichen Botschaft. Sicherlich werden wir einander schon bald einmal begegnen. Deshalb sage ich Ihnen nun – typisch französisch – „salut“. Ihr Vikar *Patrick Pulsfort*

Franziska Adam

Liebe Gemeinde, mein Name ist Franziska Adam, ich bin 49 Jahre alt. Ich vertrete ab August tageweise Herrn Arne Bölt und unterstütze damit Frau Beate Brandt im Gemeindebüro.
Hauptberuflich bin ich als Schulsekretärin am Pädagogischen Kolleg Rostock, einer beruflichen Schule für Erzieher:innen und Heilerziehungspfleger:innen, tätig. Ich grüße Sie recht herzlich und freue mich darauf, Sie im Laufe des Jahres vielleicht im Gemeindebüro auch einmal persönlich kennen zu lernen.

Ihre *Franziska Adam*

FSJ Julie Bremer

Hallo, mein Name ist Julie Bremer und ich fange im September 2023 mein FSJ in der Innenstadtgemeinde an. Dort absolviere ich das FSJ, um meine Fachhochschulreife zu erlangen. Ich strebe es an, danach soziale Arbeit zu studieren. Ihr könnt mich in Schmarl oder gelegentlich in der Kirche antreffen. Seit meiner Kindheit spiele ich gerne Gitarre und hatte auch bereits einige Auftritte in meiner Heimatstadt Waren (Müritz), allgemein ist die Musik meine Leidenschaft. Ich bin eine offene Person und freue mich bereits darauf, neue Menschen kennenzulernen. *Julie*

BFD Niklas Gerding

Hi, ich bin Niklas und ich werde ab September für ein Jahr im Rahmen des BFD in der Marienkirche die Küsterei unterstützen. Ich habe gerade in Kühlungsborn mein Abitur bestanden und erhoffe mir von diesem Jahr, dass ich viele Menschen kennenlerne und Eindrücke und Erfahrungen sammeln kann.

Ansonsten segle ich auch gern, also, wenn Sie noch eine helfende Hand an Bord benötigen, bin ich gern dabei.
Bestimmt treffen wir uns mal in Ihrer Kirche, ich freue mich schon sehr drauf!
Bis hoffentlich bald... *Niklas*

BFD Oskar Stubbe

Mein Name ist Oskar Stubbe. Ich bin 18 Jahre alt. Für die kommenden zwölf Monate werde ich in der Gemeinde einen Bundesfreiwilligendienst absolvieren. Ich freue mich auf die gemeinsame Zeit in der Gemeinde und viele von euch kennen zu lernen. Euer *Oskar*

Tauffest an der Warnow und Mini-Streifzug Paddeln

Am Sonntag, den 3. September um 11:00 Uhr feiern wir mit der Kessiner Kirchengemeinde zusammen ein Tauffest auf dem Gelände des Olympischen Ruderclubs in Kessin. Die Taufen finden an und in der Warnow statt. Danach ist Gelegenheit, bei einem Mitbringbuffet, Zusammensein zu genießen. Interessierte, die nicht wissen, wie sie zum Fest und zurück nach Kessin gelangen können, melden sich wegen Mitfahrgelegenheiten bis 1. September im Gemeindebüro. Bis

1. September können sich auch alle im Gemeindebüro melden, die Lust haben, das Tauffest mit dem Kanu zu erreichen. Wir starten an der Mühlendamm-Schleuse am 3. September um 9:00 Uhr. In Vorfreude *Reinhard Scholl*

St. Marien feiert den Tag des offenen Denkmals am 10. September

Um 9:30 Uhr ist Gottesdienst,
danach bis 17:00 Uhr offene Kirche.

Ab 11:00 Uhr finden regelmäßige Führungen auf den Turm, in die Gewölbe, zur Orgel, an der Astronomischen Uhr und durch die Kirche allgemein statt.
Genauere Informationen erhalten Sie auf www.marienkirche-rostock.de.
Bitte melden Sie sich zu den Führungen an unter marienkirche-rostock@posteo.de
Außerdem:

- traditionelles Handwerk zum Ausprobieren
- Aktionen für Erwachsene und Kinder
- Informationen der Fördervereine
- Musik auf der offenen Bühne vor der Kirche
- Kuchenbuffet, Zuckerwatte und Softeis

Ihre *Elisabeth Meyer*

Taizé-Gottesdienst mit Bibelarbeit und Imbiss

Erntedank-Familienfreizeit Graal-Müritz

Für wen?
Familien mit Kindergartenkindern (größere Geschwisterkinder dürfen gerne mitkommen)

Wann?
22. bis 24. September

Wo?
Familienferienstätte St. Ursula Graal-Müritz

Kosten:
Erwachsene: 140 Euro
Kinder ab drei Jahren: 70 Euro

Informationen und Anmeldung (bis 10. September) bei
Sylvi Holtz
Tel.: 0178/6270100
Email: sylvi.holtz@elkm.de

Auf der Freizeit bereiten wir gemeinsam den Erntedankgottesdienst vor, den wir am Sonntag, den 24. September um 15:00 Uhr in der Rostocker Marienkirche feiern wollen.

Reinhard Scholl und *Sylvi Holtz*

Streifzug Herbstwandern

Lust auf eine kleine Wanderung? Die Heide ruft mal wieder und wir haben es gehört. :-) Start ist am 15. Oktober entweder nach dem Gottesdienst an der Petrikirche oder 12:25 Uhr an der Straßenbahnhaltestelle Rostock Stadthafen (Richtung Dierkower Kreuz). Wir fahren bis Hinrichshagen und wandern nach Wiethagen. Die ungefähr sechs Kilometer lange Strecke streift den Forst- und Köhlerhof Wiethagen und den Ruheforst. In Rövershagen steigen wir dann wieder in den Zug. Spätestens um 17:00 Uhr sind wir wieder zu Hause. Mitzubringen ist ggf. Fahrgeld und evtl. Eintrittsgeld für den Köhlerhhof und natürlich Picknick. Kurze Beine, lange Beine, junge Beine und ältere Beine – wir nehmen jedes Bein mit. Herzlich grüßen *Elisabeth Meyer* und *Joachim Hofmann*.

Familienangebot Bambule: „Schongang für die Erde“

„Bambule“ heißt Zeit in der Familie, Zeit in großer Gemeinschaft und auch mal für Kinder und Erwachsene getrennt.
„Bambule“ ist für Eltern und Kinder, für Leih- und echte Großeltern, für Leute im besten und im allerbesten Alter.
In diesem Jahr geht es um alles, was unserer Erde zum besseren Überleben hilft. Wir werden spielen, singen, reden, basteln, wandern, kochen…
Vom 27. Oktober (abends) bis 30. Oktober (gegen Mittag) sind wir in Neu Sammit bei Krakow am See (www.efn-neu-sammit.de).
Das ist kein Hotel, sondern ein Selbstversorgerhaus. Aber wer schon mal mit war, der weiß, das ist kein Problem für eine Bambule, denn Teamwork ist alles.
Kosten für Erwachsene: 140 Euro
für Kinder ab drei Jahren: 70 Euro
In diesen Kosten ist Übernachtung, Essen und Materialgeld enthalten. Die Anreise erfolgt eigenständig.

Wir haben Platz für 50 Personen.
Informationen und Anmeldung (bis 15. September) bei
meyer.elisabeth@posteo.de
Herzlich grüßen in Vorfreude *Elisabeth Meyer* und *Sylvi Holtz*.

Sankt Martin

Am 11. November ist Martinstag. Gemeinsam wollen wir an diesem Tag an den Heiligen Martin denken. Wir treffen uns um 17:00 Uhr. Ob

wir an der Nikolaikirche oder an der Petrikirche starten, steht noch nicht fest. Dies wird die Vorbereitungsgruppe noch besprechen und vorher rechtzeitig bekannt geben. Es wird eine kurze Andacht für die Kinder geben, ein warmes Getränk, Martinshörnchen, Grillwurst und sicherlich auch ein Feuer. Bitte bringen Sie sich einen eigenen Becher mit für die warmen Getränke. Wenn Sie Lust haben, den Abend mit vorzubereiten oder bei der Durchführung helfen wollen, melden Sie sich gerne bei *Sylvi Holtz*.

Krimidinner für Erwachsene

Wenn der Herbstblues zuschlägt, wenn die Tage immer kürzer werden, wenn noch keine adventliche Stimmung die langen Abende rettet, dann ist es Zeit für ein KRIMIDINNER.
Diesmal laden wir die etwas älteren Semester ein (keine Angst, liebe Jugendlichen, ihr seid im Januar wieder dran).
Am Freitag, den 17. November startet ein tödlich-gefährlicher und amüsanter Abend für mindestens neun und maximal 15 Personen. Wir garantieren: Es wird unvergesslich mit einer heißen Story, mit Spannung bis in die letzte Faser allen Daseins und mit einem Mehrgängemenü, das sich sehen lassen kann.
Sie werden einen festlich gedeckten Tisch vorfinden und brauchen Zeit für ein ca. dreistündiges Rollenspiel. Sie haben entweder die Aufgabe herauszufinden, wer der Mörder ist oder zu verheimlichen, dass Sie es selber sind. Keiner weiß alles, jeder weiß etwas. Keiner darf die Unwahrheit sagen, nur der Mörder darf lügen.
Und so gehts:
Eine Woche vorher wird Ihnen die Rolle zugeschickt, die Sie streng geheim halten müssen. Am Abend selbst kommen Sie um 19:00 Uhr im Outfit Ihrer Rolle (das Sie sich selber ausdenken) zum Gemeindehaus, Bei der Nikolaikirche 8.
Es gibt kein Zurück – ab da stecken Sie für den Rest des Abends fest in Ihrer Rolle.
Der Abend kostet inklusive Essen und Spiel 25 Euro. Anmeldungen nehmen wir entgegen bis zum 1. November.

Anmeldung bei meyer.elisabeth@posteo.de (bitte Bescheid sagen, ob Vegetarier oder irgendwelche Besonderheiten). *Elisabeth Meyer*

Taizé – Nacht der Lichter

Herzliche Einladung zur „Nacht der Lichter“! Am Sonnabend, den 25. November 2023 um 19:00 Uhr findet in der Nikolaikirche Rostock zum ersten Mal nach dem Taizé-Jahrestreffen 2022 die „Nacht der Lichter“ statt. Die „Nacht der Lichter“ ist ein ökumenisches Gebet mit Gesängen aus Taizé, das seit vielen Jahren in verschiedenen Städten zur Einstimmung des Europäischen Jugendtreffens zum Jahreswechsel stattfindet. Nachdem uns letztes Silvester tausende junge Leute in Rostock besucht haben, haben wir die Gelegenheit, dieses Jahr nach Ljubljana zum 46. europäischen Jugendtreffen zu fahren. Und um sich darauf einzustimmen oder sich einfach wieder mit all den verschiedenen Gastgeber:innen und Gemeinden zu treffen, feiern wir die „Nacht der Lichter“. Musikalisch begleitet wird das Gebet mit einem Mitmachchor und einem Mitmachorchester. Wir laden euch alle herzlich ein daran teilzunehmen! Bei weiteren Fragen oder Interesse an der Organisation und Mitwirkung des Gebetes, wenden Sie sich an: Sylvi Holtz (sylvi.holtz@elkm.de oder 0178/6270100)

TAIZÉ ROSTOCK

Aus der Jugendkirche

Taizé-Andachten feiern wir am 31.8., 28.9., 26.10. und 30.11. jeweils um 19:30 Uhr im Hauptschiff der Petrikirche oder in der Jugendkirche. Wir laden Menschen aller Altersgruppen ein, bei Gesängen, Gebeten und Stille (ähnlich wie in Taizé) Ruhe zu finden, Kraft zu schöpfen und Gott zu begegnen. Am 25. November gestalten wir mit anderen die Nacht der Lichter in der Nikolaikirche.

Das Bandprojekt der Jugendkirche spielte insgesamt fünf Konzerte in Rostock, Sanitz und Tempzin. Die JUKI-Band war zur Konfirmation in Thelkow, beim Segensfeierprojekt der Michaelsschule, beim Jugendgottesdienst, beim Abschlussgottesdienst auf der Fetten Weide und bei der Ausstellungseröffnung „Queer und religiös“ musikalisch tätig.

Der Gospelchor der Jugendkirche konzertierte in Tarnow und Recknitz.
In der letzten Schulwoche vor den Sommerferien gab es in der Don-Bosco-Schule ein Monatslied-Projekt. Im August waren wir wieder als Musikprojekt mit 23 Jugendlichen in Kirch Kogel. Es gab vier Konzerte sowie einen Auftritt bei der Jugend-Klima-Konferenz der Nordkirche.

unsere nächsten Termine:
8.9., 6.10. um 19:00 Uhr JUKI-Treff
20.10. um 18:00 Uhr Spiele-Nacht (Jugendkirche)
3.11. um 19:00 Uhr Jugendgottesdienst (Petrikirche)
10.11. um 19:00 Uhr Monatslied-Mitsingkonzert (Jugendkirche)
25.11. um 19:00 Uhr Nacht der Lichter (Nikolaikirche)
aktuelle Infos unter
www.jugendkirche-rostock.de
oder bei Andreas Braun
0179/4543440 oder hier:

	Veranstaltung	Zeit	Ort	Turnus / Datum
Gesprächskreise / Angebote	Herbstkreis	19:00	Friedhofsweg 49	Di. 24.10., 28.11.
	Gemeindefrühstück	9:00	B. d. Marienkirche 2	Mi. 6.9., 4.10., 1.11.
	Handarbeitsrunde	14:00	Friedhofsweg 49	Do. 14.9., 28.9., 12.10., 26.10., 9.11., 23.11.
	Geburtstagskaffee (P. Knees)	15:00	B. d. Marienkirche 2	Do. 5.10.
	Plattdeutscher Gesprächskreis	17:00	A.-Bernhard-Str. 33/ 4.09 bei Pastor Voß	Do. 14.9., 12.10., 9.11.
	Gesprächskreis (P. Scholl) Religion für Neugierige	19:30	B. d. Nikolaikirche 8	Infos bei P. Scholl
	Gesprächskreis (P. Scholl) Religion für Fortgeschrittene	20:00	B. d. Nikolaikirche 8	20.9., 18.10., 15.11.
	Immanuel-Gesprächskreis	12:30 -15:30	Petrikirche/ Jugendkirche (GAS)	sonntags, 1. u. 3. Sonntag im Monat
	Hauskreis	19:00	nach Vereinbarung	letzter Do. im Monat Infos bei Jens Schulz, jens.schulz-ostsee@web.de
Mitarbeit in der Gemeinde	Besuchskreis, Ansprechperson: P. Knees	18:00	B. d. Marienkirche 2	5.10.
	Gemeindebrief-Kuriere (Pn. Meyer)		B. d. Marienkirche 2	14.11. nach Einladung
	Gottesdienstteam: Infos bei Manuela Kukuk E-Mail: manuela.kukuk@freenet.de			nach Vereinbarung
	Kirchenkaffee	Vor- und Nachbearbeitung, Infos bei den Küstern		
	Teamertreffen	Infos und Termine bei Sylvi Holtz		

	Veranstaltung	Zeit	Ort	Turnus / Datum
Zeit zum Gebet	Taizé-Andacht	19:30	Petrikirche	Do. 31.8., 28.9., 26.10., 30.11.
	Mittagsgebet	12:00	Marienkirche	freitags (mit Versöhnungslitanei aus Coventry), bis Mitte Oktober täglich
	Wochenschluss-andacht	17:30	Marienkirche (Winterkirche)	freitags (ab 20.10.)
Chöre	Seniorenchor	14:00	B. d. Marienkirche 2	montags
	Kinderchor (5-11 J.)	16:00	B. d. Marienkirche 2	montags
	Marienkantorei	19:20	B. d. Marienkirche 2	montags
	Jakobichor	19:15	B. d. Nikolaikirche 8	montags
	Posaunenchor	18:00	Marienkirche	mittwochs
	Saxofonkreis	19:00	Raum der Stille (Petrikirche)	mittwochs, 14-tägig Infos bei Benjamin Jäger
	„Kleiner Chor“	19:45	B. d. Marienkirche 2	mittwochs
	Jugendchor	16:30	B. d. Marienkirche 2	freitags, nach Absprache
Kinder und Jugendliche	Eltern-Kind-Kreis	10:00 -11:30	B. d. Nikolaikirche 8	montags, Infos bei Sylvi Holtz
	offener Kinder- und Jugendtreff	14:30 -17:00	B. d. Marienkirche 1a	montags, Infos bei Sylvi Holtz
	Kinderkirche	16:00 -17:00	B. d. Marienkirche 1a	mittwochs, Infos bei Sylvi Holtz
	Konfirmand:innen (Kl. 8)		B. d. Marienkirche 1	14-tägig, Infos bei Pn. Meyer
	Konfirmand:innen (Kl. 7)		B. d. Marienkirche 1	14-tägig, Infos bei Pn. Meyer
	Teamer	14:30 -17:00	B. d. Marienkirche 1a	montags, Infos bei Sylvi Holtz
	Teamer	16:00 -17:00	B. d. Marienkirche 1a	mittwochs, Infos bei Sylvi Holtz

Sonntag, 3. September	13. Sonntag nach Trinitatis
• 11:00 Uhr Kessin/Olympischer Ruderclub	P. Scholl/P. Breckenfelder (Gottesdienst mit Taufe und Tauferinnerung, Paddelstreifzug)
• 17:00 Uhr Petrikirche	Taizé-Gottesdienst (mit Bibelarbeit)
Sonntag, 10. September	14. Sonntag nach Trinitatis (Tag des offenen Denkmals)
• 9:30 Uhr Marienkirche	Pn. Meyer
• 11:00 Uhr Petrikirche	Pn. Meyer/Predigt: Prof. Dr. Andreas Kubik-Boltres (mit Abendmahl)
Sonntag, 17. September	15. Sonntag nach Trinitatis
• 9:30 Uhr Marienkirche	P. Scholl (mit Abendmahl)
• 11:00 Uhr Petrikirche	P. Scholl
• 17:00 Uhr Nikolaikirche	Aufführung der h-Moll-Messe (S. 26)
Sonntag, 24. September	16. Sonntag nach Trinitatis
• 15:00 Uhr Marienkirche	Sylvi Holtz/P. Scholl (Erntedankgottesdienst, Abschluss der Familienfreizeit)
• 18:00 Uhr Universitätskirche	P. Scholl (mit Abendmahl)
Sonntag, 1. Oktober	17. Sonntag nach Trinitatis
• 11:00 Uhr Nikolaikirche	P. Scholl & Team (Musikalischer Mitmachgottesdienst mit Verabschiedung von Vikar Markus Haaks)
Sonntag, 8. Oktober	18. Sonntag nach Trinitatis
• 9:30 Uhr Marienkirche	P. Knees
• 11:00 Uhr Petrikirche	P. Knees (mit Abendmahl)
• 18:00 Uhr Universitätskirche	P. Knees (mit Abendmahl)
Sonntag, 15. Oktober	19. Sonntag nach Trinitatis
• 9:30 Uhr Marienkirche	Pn. Meyer (mit Abendmahl)
• 11:00 Uhr Petrikirche	Pn. Meyer (im Anschluss Streifzug, S. 18)
Sonntag, 22. Oktober	20. Sonntag nach Trinitatis
• 9:30 Uhr Marienkirche	Propst Fey
• 11:00 Uhr Petrikirche	Propst Fey (mit Abendmahl)
Sonntag, 29. Oktober	21. Sonntag nach Trinitatis
• 9:30 Uhr Marienkirche	P. Knees (mit Abendmahl)
• 11:00 Uhr Petrikirche	P. Knees
• 18:00 Uhr Universitätskirche	P. Knees (mit Abendmahl)
Dienstag, 31. Oktober	Reformationstag
• 11:00 Uhr Nikolaikirche	P. Knees (Stadtgottesdienst mit Spontan-Chor und Segensangebot)
Sonntag, 5. November	22. Sonntag nach Trinitatis
• 10:00 Uhr Universitätskirche	Pn. i. R. Karen Siegert
• 19:00 Uhr Universitätskirche	Universitätsgottesdienst
Sonnabend, 11. November	Martinstag
• 17:00 Uhr Ort noch offen	Sylvi Holtz (Andacht für Familien)
Sonntag, 12. November	Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres
• 9:30 Uhr Marienkirche	P. Scholl
• 11:00 Uhr Petrikirche	P. Scholl (mit Abendmahl)
• 18:00 Uhr Universitätskirche	P. Scholl (mit Abendmahl)
Sonntag, 19. November	Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres
• 9:30 Uhr Marienkirche	Pn. Meyer (mit Abendmahl)
• 11:00 Uhr Petrikirche	Pn. Meyer
• 19:00 Uhr Universitätskirche	Universitätsgottesdienst
Sonntag, 26. November	Ewigkeitssonntag
• 10:00 Uhr Nikolaikirche	Pn. Meyer/P. Scholl (mit Abendmahl und Teilen des Requiems von Gabriel Fauré)
Sonntag, 3. Dezember	1. Advent
• 10:00 Uhr Universitätskirche	P. Scholl (mit Abendmahl)
• 14:00 Uhr Nikolaikirche	Pn. Meyer (Adventsnachmittag)

Wochenschlussandacht

Am Ende der Woche mal die Seele baumeln lassen. Von Worten und Musik angeregt die Tage bedenken: die schönen Begegnungen, die anstrengenden Termine, die fröhlichen Momente, die ernsten Sitzungen, das Arbeitsleben, das Familienleben – alles einmal loslassen und in Gottes Hände zurückgeben. Das können Sie wieder ab Mitte Oktober (20.10.) bei der Wochenschlussandacht immer freitags um 17:30 Uhr in der Winterkirche der Marienkirche.

h-Moll-Messe

Sonntag, 17. September 17:00 Uhr in der Nikolaikirche (!)

Die sogenannte „h-Moll-Messe“ von Johann Sebastian Bach – eine Zusammenstellung von Sätzen zum Ordinarium der lateinischen Messe aus verschiedenen Schaffensperioden Bachs – ist nach längerer Zeit wieder in originaler Besetzung in Rostock zu erleben. Die Aufführung des Werkes ist für Chöre mit großer Vorbereitungsarbeit verbunden, was neben dem groß besetzten barocken Orchester dafür sorgt, dass Aufführungen dieses Meisterwerks abseits großer Festivals selten geworden sind.

In unserer Aufführung sind mit Marie-Luise Werneburg (Sopran), Susanne Langner (Alt), Christoph Pfaller (Tenor) und Julian Redlin (Bass) führende Solist:innen der Alte-Musik-Szene zu hören. Der Instrumentalpart wird vom „Orchester für Alte Musik Vorpommern“ übernommen, die umfangreichen chorischen Aufgaben führt der „Chor St. Marien“ aus. Die musikalische Leitung hat KMD Karl-Bernhardin Kropf.

Wie erwähnt ist die Aufführung der h-Moll-Messe eine große musikalische, organisatorische und auch finanzielle Anstrengung – aber das Werk wurde nicht geschrieben, um vor allem im Internet gestreamt zu werden. Bitte unterstützen Sie uns durch Ihren Besuch! Karten gibt es auf mv-ticket.de, im Pressezentrum im OZ-Gebäude sowie an der Abendkasse. Auch eine zweckgebundene Spende an die Kirchenmusik unserer Gemeinde hilft uns sehr. Herzlichen Dank!

Karl-Bernhardin Kropf

Freitagsmusiken

Im September können Sie noch drei Mal die Freitagsmusiken in St. Marien genießen. Jeweils um 18:00 Uhr erklingt ca. 45 Minuten Musik bei freiem Eintritt – wir bitten um Spenden für die kirchenmusikalische Arbeit in der Innenstadtgemeinde.

1.9.: Karl-Bernhardin Kropf (Orgel)

8.9.: Olga Zernaeva (Querflöte), Karl-Bernhardin Kropf (Orgel)

15.9.: Benjamin Jäger (Orgel mit Improvisationen über Filmmusik)

Kinderchor

Im Frühsommer nahm eine neue Kinderchorgruppe Fahrt auf: Mit viel Spaß und solidem Gesang treffen sich Kinder im Vorschul- und Grundschulalter montags von 16:00 bis 16:45 Uhr im Gemeindehaus, Bei der Marienkirche 2. Die Leitung hat Kantor Karl-Bernhardin Kropf. Eine Kombination mit dem Aufenthalt beim offenen Nachmittag für Kinder und Jugendliche (Sylvi Holtz) bietet sich ebenfalls an.

Musikalischer Mitmach-Gottesdienst am 1. Oktober

Spielen Sie ein Instrument? Singen Sie gerne im Chor? Herzliche Einladung zum gemeinsamen Musizieren von Chorälen und mehr in orchestralem Sound beim bereits vierten musikalischen Mitmachgottesdienst in der Nikolaikirche am 1. Oktober um 11:00 Uhr.

Außerdem verabschieden wir in dem Gottesdienst unseren Vikar Markus Haaks.

Die Proben sind am Sonnabend, 30.9., im Gustav-Adolf-Saal (Petrikirche):
Chor: 10:00 bis 11:30 Uhr
Instrumente: 12:00 bis 14:00 Uhr
Probe am 1.10. in der Nikolaikirche für Chor und Instrumente um 9:45 Uhr (Notenständer bitte mitbringen)
Melden Sie sich/meldet euch bitte bis zum 20.9. an, damit Noten und Sitzplätze vorbereitet werden können. Ihr/euer *Benjamin Jäger*
E-Mail: ben-hunter@freenet.de
Tel.: 0152/53421937

Mitmachchor zum Stadtgottesdienst am 31. Oktober

Zum Gottesdienst am Reformationstag wird es ebenfalls einen Spontan-Chor geben. Sängerinnen und Sänger aus allen Gemeinden sind eingeladen. Wir treffen uns um 10:00 Uhr in der Nikolaikirche, um 11:00 Uhr beginnt der Gottesdienst, an den sich das traditionelle Kürbissuppenessen anschließt. *Benjamin Jäger*

Fauré-Requiem

Aus Anlass des Jubiläums „25 Jahre Innenstadtgemeinde“ können Sie am Ewigkeitssonntag, 26. November um 17:00 Uhr ein besonderes Konzert in der Nikolaikirche erleben: Der Chor St. Marien und der Jakobichor singen gemeinsam das wunderbare Requiem von Gabriel Fauré. Jana-Christin Walter (Sopran), Matthias Vieweg (Bariton) und Karl-Bernhardin Kropf (Orgel) sind die Solisten, die Leitung hat Kantor Benjamin Jäger. Außerdem erklingen die „Ernsten Gesänge“ von Johannes Brahms, ebenfalls in der Orgelfassung. Informationen zu Eintrittskarten werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Bron-Jazz im September

Am 6. September ist wieder moderner, mitreißender Jazz im Gustav-Adolf-Saal der Petrikirche zu erleben. Beginn: 19:30 Uhr, Einlass 19:00 Uhr. Infos unter: www.bronconcerts.de

Förderverein Kirchenmusik

Der Förderverein für Kirchenmusik unterstützt in diesem Jahr das Buxtehude-Konzert des Jakobichores und besonders die Aufführung der h-Moll-Messe am 17. September. Parallel treffen weitere Spenden für die Sanierung der Orgel der Marienkirche ein. Dass es hierzu aktuell wenige Nachrichten gibt, liegt am komplexen Verfahren, für das es in Deutschland kein vergleichbares Vorbild gibt. Unter Einbeziehung von Fachanwälten für Vergaberecht und viel eigener Recherche sieht es nun sehr gut aus, den Planungswettbewerb für das Projekt nach den geltenden Richtlinien, deren Einhaltung für die Bewilligung von Fördergeldern unverzichtbar ist, auszuloben.

Karl-Bernhardin Kropf

Verein zur Förderung der Kirchenmusik in der Rostocker Ev.-Luth. Innenstadtgemeinde e. V.
E-Mail: kirchenmusikfoerderverein-rostock@web.de Vorsitzende: Karl-Bernhardin Kropf, Reinhard Zitzke

Benefiz-Konzert für St. Marien

Am Sonnabend, den 9. September um 19:00 Uhr findet im Kammermusiksaal der hmt das Benefizkonzert zugunsten der weiteren Sanierung der Rostocker Hauptkirche St. Marien statt. Studierende der Hochschule für Musik und Theater Rostock spielen klassische Werke. Das Konzert wird veranstaltet vom Ortskuratorium Rostock der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in Kooperation mit der hmt Rostock Eintritt: 15 Euro zzgl. VVK.

Stiftung St.-Marien-Kirche zu Rostock e. V.
E-Mail: marien-rostock@gmx.de
Tel.: 0160/93496381
Vorsitzender: Bastian Hacker

Förderverein Petrikirche

Der Förderverein St. Petri möchte sich auf diesem Wege einmal ganz herzlich bei unserer langjährigen Förderin und Unterstützerin, der Künstlerin Heidi Hopfmann, bedanken. Der Spendenerlös ihrer liebevoll gestalteten Bilder und Grußkarten trägt schon viele Jahre zu unseren Projekten bei. Fünf neue Motive aus dem Pinsel der Künstlerin sind auf Marmorfliesen gebracht worden und können ab jetzt im Shop im Petri-Turm erworben werden. Der Erlös kommt dem Glockenprojekt zugute. Mit großem Elan hat unsere Vereinsfreundin Claudia Paetsch die Fliesen, Bilder und Karten auf dem Gemeindefest und auf dem Töpfermarkt präsentiert. Dafür sagen wir auch ihr Dank.

Im Namen des Fördervereins,

Ute Jäger und *Robert Hamann*

Förderverein Petrikirche Rostock e. V.
E-Mail: info@petrikirche-rostock.de
Tel.: 0160/6638627
Vorsitzender: Robert Hamann

Konzertlesung „Pianist aus Trümmern“ am 11. November

Am Sonnabend, den 11. November findet im Gustav-Adolf-Saal der Petrikirche um 19:00 Uhr eine Konzertlesung mit dem syrischen Pianisten Aeham Ahmad und dem Autor Andreas Lukas unter der Überschrift „Taxi Damaskus“ statt. Aeham Ahmad wurde für sein Wirken mit dem Beethoven-Preis für Menschenrechte ausgezeichnet. Andreas Lukas ist Mitglied der literarischen „Gruppe 48“. Eine Veranstaltung in Kooperation mit den ökumenischen Arbeitsstellen und dem kirchlichen Entwicklungsdienst der Nordkirche. Herzliche Einladung!

Änne Lange

Ausblick auf Dezember/Januar/Februar

1. Dezember: Adventsweg Jeden Freitag im Advent um 17:30 Uhr Adventsweg in der Kinderkapelle der Marienkirche.

2. Dezember: Adventskranzbinden Am Sonnabend vor dem 1. Advent haben Sie Gelegenheit, bei uns Ihren eigenen Adventskranz zu binden. Los geht es um 15:00 Uhr, Bei der Marienkirche 1/2. Sie brauchen nichts weiter mitzubringen als 25 Euro Materialgeld und eine Gartenschere. Wir sorgen dafür, dass alles andere da ist, einschließlich ein Tässchen Kaffee und ein paar Kekse. Wir haben Platz für zwölf Teilnehmer:innen. Bitte melden Sie sich per E-Mail bei Elisabeth Meyer an: meyer.elisabeth@posteo.de *Ursula Kriesen* und *Elisabeth Meyer*

3. Dezember: Adventsnachmittag in der Nikolaikirche ab 14:00 Uhr

3./9./10./16./17. Dezember: Adventsmusiken in der Marienkirche, jeweils um 17:00 Uhr

14. Dezember: Seniorenadvent mit Kaffee, Kuchen, Musik im Gemeindehaus, Bei der Marienkirche 2 um 15:00 Uhr, Anmeldung im Gemeindebüro

15.-18. Dezember: Einkehrtage im Benediktinerkloster Huysburg
Bibelarbeit, Yoga, Schweigen, Besuche in Quedlinburg und Halberstadt
Anmeldungen und weitere Infos bei *Reinhard Scholl*

24. Dezember: Festessen Weihnachtsabend

2024: Religion für Neugierige: Glaubenskurs donnerstags, 22.2.; 29.2.; 7.3.; 14.3.; 21.3. um 19:30 Uhr im Gemeindehaus, Bei der Nikolaikirche 8

Alle weiteren Veranstaltungen im Januar und Februar 2024, z. B.: Streifzug Winterwandern, Winterfreizeit und Klaviermusiken standen zum Redaktionsschluss noch nicht fest.

Stadtsenior:innennachmittag

Am Mittwoch, den 6. September von 14:30 bis 17:00 Uhr in der Michaelschule, Dierkower Damm 39, zum Thema: „Lernen für das Leben – Schule heute und damals“ – herzliche Einladung! Das Vorbereitungsteam freut sich schon darauf, Sie bei Kaffee und Kuchen in den neuen Räumen der Evangelischen Michaelschule begrüßen zu dürfen. Die Schule erreichen Sie am besten mit der Straßenbahn: Linie 1, 3 und 4 – Haltestelle Dierkower Damm.

Seniorenkreise

Friedhofsweg 49	14:30 Uhr	Mittwoch, 13.9., 11.10., 8.11.	Pn. Meyer
Jan-Maat-Weg 26	14:00 Uhr	Mittwoch, 13.9., 11.10., 8.11.	P. Knees
Geburtstagskaffee Bei der Marienkirche 2	15:00 Uhr	Donnerstag, 5.10.	P. Knees

Gottesdiensttermine in den Pflegeheimen unserer Gemeinde

Seniorenresidenz Am Warnowschlösschen	15:30 Uhr	Mittwoch, 4.10., 6.12.	P. Knees
Pflegeheim Franziskus	9:00 Uhr	Mittwoch, 27.9., 25.10., 22.11.	P. Scholl
Seniorenpark Jan-Maat-Weg 26	14:00 Uhr	Mittwoch, 20.9., 18.10., 15.11.	P. Scholl
Service Leben Renafan Holzhalbinsel	9:30 Uhr	Donnerstag, 7.9., 5.10., 2.11.	P. Scholl
Pflegeresidenz Rose	15:30 Uhr	Donnerstag, 26.10., 30.11.	P. Knees
Pflegewohnen am Wasserturm	10:00 Uhr	Freitag, 22.9., 27.10., 26.11. (Ewigkeitssonntag)	Pn. Meyer

Maria-Martha-Haus	**Jakobistift**
jeweils um 10:00 Uhr	jeweils 10:00 Uhr
3. Sonntag im Monat außer Feiertage	jeden Freitag

Bitte Aushang beachten oder telefonisch nachfragen:
Frau Schmachtel-Knoll, Tel. 2034670

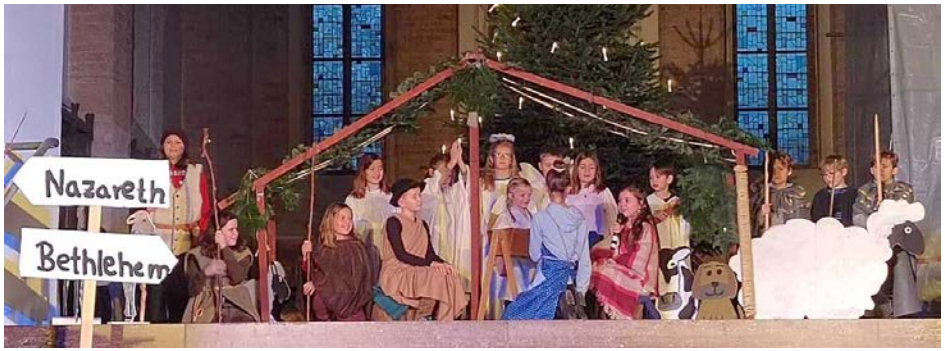
Krippenspiele

Weihnachten ist schon wieder in Sicht!
Damit rücken auch die Krippenspiele in unserer Gemeinde näher. Für die Krippenspiele suchen wir:

- Kinder von der 1. Klasse bis zur 6. Klasse, auch Fünfjährige, die im kommenden Jahr in die Schule kommen und sich trauen, dürfen gerne am Krippenspiel teilnehmen.
- Jugendliche ab der 7. Klasse bis zum Studium.

Die Kinder proben ab dem 15. November mittwochs von 16:00 Uhr bis 17:00 Uhr im Gemeindehaus, Bei der Marienkirche 1a. Bei der ersten Probe verteilen wir die Rollen. Am 24. Dezember wird das Stück dann am Nachmittag in der Nikolaikirche aufgeführt. Die Probentermine für die Jugendlichen stehen noch nicht fest. Sicher ist schon einmal, dass sowohl Schauspieler, als auch Kulissenbauer, Musiker und Sänger gesucht werden. Anmeldungen für die Krippenspiele bitte an Sylvi Holtz. Wir fragen uns jedes Jahr, ob es eigentlich auch Erwachsene in unserer Gemeinde gibt, die Interesse am Krippenspiel haben, ob als Helfer, Musiker oder Schauspieler. Melden Sie sich gerne bei uns und mal schauen, vielleicht gibt es in diesem Jahr ja auch mal ein generationsübergreifendes Stück?

Sylvi Holtz



Konfikurs 2021-2023

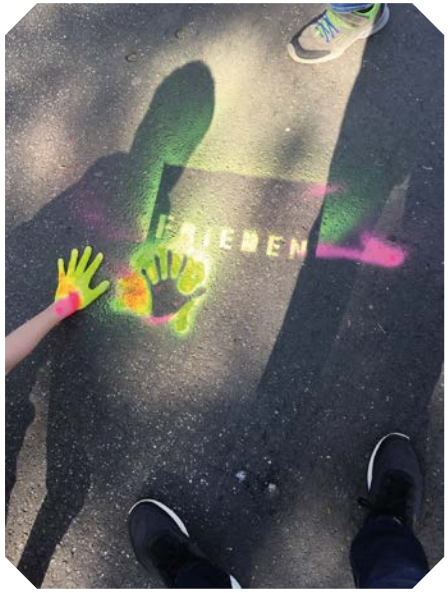
Zu Pfingsten 2023 haben wir 42 junge Menschen eingesegnet. Damit ist der Kurs zu Ende gegangen. Diesen Gottesdienst feierten wir gemeinsam mit den Gästen aus Tansania. In diesem Sommer waren schon vier Jugendliche aus der Gruppe als Teamer:innen in der Kinderfreizeit dabei. Danke für eure Unterstützung, liebe Lena, liebe Lentje, lieber Peter und lieber Tom, das war eine ganz starke Sache und große Hilfe!

Konfis 2023:

Johanna Bathke, Maximilian Bauer, Freya Behrend, Aaliyah Marie Bone-Winkel, Flora Burchard, Elias Cantré, Justus Fiedler, Mia Gatzka, Frederik Graf, Meret Häcker, Javen Henkel, Franz Hilbert, Karoline Hoppe, Josefine Hoppe, Felicia Huhn, Hans Janke, Cord Jacobs, Aaron Koch, Valentino Labecki, Lena Lemke, Peter Liese, Tom Liesfeld, Matilda Lieske, Grete Meyer, Julian Meyer-Sanchez, Aurelie Müller, Christine Paschka, Friederike Paschka, Friedrich Passig, Willem Possehl, Muriel Reuter, Stella Roloff, Anton Scheunemann, Malte Schläfke, Moritz Schmidt, Myriam Seitz, Franz Staecker, Jo Strehlow, Martha Volle, Janne von Pressentin, Nils Voß, Lentje Wenzel

Konfikurs 2022-2024

Der Konfikurs der ehemaligen Siebtklässler erlebte einige besondere Treffen: eine aufregende Sprühkreideaktion zum Thema Gerechtigkeit und Frieden, das Nachstellen der Zehn Gebote in der Marienkirche und den Besuch von 14 Menschen, die in unserem Gemeindegebiet wohnen und Auskunft zu ihrer Sicht auf die Gebote gegeben haben. Danke allen, die uns unterstützt haben!



Elternabend Klasse 8

Liebe Eltern der Konfirmand:innen der 8. Klasse, am Donnerstag, den 14. September gibt es einen Elternabend (ohne Kinder). Beginn ist 19:30 Uhr. Wir treffen uns in der Petrikirche am Alten Markt.

Konfikurs 2023-2025

Wir starten! Am Mittwoch, den 6. September gibt es um 18:00 Uhr einen Info-Abend für alle neuen Konfis und ihre Eltern, direkt in der Marienkirche.

Elisabeth Meyer

Krippenspiel

Liebe Konfis, ihr seid gefragt! Meldet euch zum Krippenspiel für den 24. Dezember bei Sylvi Holtz an. Ausdenken, schreiben, schauspielern, singen, Instrumente spielen, Kulisse, Technik, Drumherum...

Orgel-Radtour im Mai

Es war der Himmelfahrtstag – eine knapp 30-köpfige Gruppe von Jung bis Alt versammelt sich in der Evershäger Thomas-Morus-Kirche. Einige waren aus der Innenstadt schon

herangeradelt, die anderen kamen aus dem Nordwesten der Stadt dazu. Mit Orgelmusik vom Kantor und Begrüßung von Pastorin Karin Ott ging es los. Danach führte uns unsere schöne Radtour über Lichtenhagen Dorf nach Rethwisch, wo wir neben Musik auch unser Picknick (auf dem Friedhof) genossen. Vom Wetter

geschont fuhr der Tross weiter nach Lambrechtshagen, wo sich die Wege der Radlerinnen und Radler nach dem Besuch und Filmmusikklängen teilten. Es war wieder ein Streifzug mit vielen Entdeckungen, neuen Bekanntschaften und das alles an der frischen Luft. *Benjamin Jäger*

Bericht vom Besuch aus der tansanischen Partnergemeinde

Vom 25. Mai bis zum 7. Juni 2023 waren Mitglieder unserer Partnergemeinde Mhero in den Parebergen im Norden Tansanias zu Besuch in Rostock. Zwei Männer und zwei Frauen, unter ihnen der Gemeindepastor, waren unsere Gäste. Wir haben gemeinsam mit ihnen in diesen Tagen in einem abwechslungsreichen Programm viel erlebt und uns intensiv ausgetauscht. Für unsere Gäste war es eine sehr aufregende Zeit, denn ihr – aus unserer Sicht geruhsames – Leben in ihrem Dorf unterscheidet sich

fundamental von unserem städtischen Leben. Es war für uns beeindruckend, wie sie damit umgingen.

Der Besuch der Marienkirche am ersten Tag mit der Teilnahme am Mittagsgebet brachte sie zum Staunen. Für die spannende Führung in der Orgel bedankten sie sich mit einem Gesang von der Empore, der das ganze Kirchenschiff füllte. Ein Stadtrundgang in der Innenstadt und entlang des Stadthafens folgten. Besonders beeindruckte sie der Brunnen auf dem Universitätsplatz. Dessen Freizügigkeit war Anlass zu großer Heiterkeit. Abends nahmen wir nach einem

Essen in der Jugendkirche gemeinsam mit der Güstrow-Partnergruppe und deren Besuchern aus Mtii, einer der Nachbargemeinden in den Parebergen, an der Taizé-Andacht in der Petrikirche teil und hatten anschließend ein interessantes Gespräch mit den Jugendlichen. Ein besonderes Erlebnis war der Konfirmationsgottesdienst am Pfingstsonntag. Pastor Kilango meinte, es sei völlig falsch, was er gehört hätte: dass in Europa nur alte Menschen die Gottesdienste besuchen würden.

Für den Pfingstnachmittag überraschten sie uns mit einem Wunsch: Sie wollten alle ein wichtiges afrikanisches Fußballspiel live ansehen. Dank Internet war das im Gemeinderaum an der Nikolaikirche möglich. Nach dem ökumenischen Gottesdienst auf dem Neuen Markt folgte am Pfingstmontag ein Ausflug nach Kühlungsborn, um mit der dortigen Tansaniagruppe einen Erfahrungsaustausch zu haben. Ein Besuch des kleinen Grenzturmmuseums und ein Gang an den Strand folgten. Das war ein ganz besonderes Erlebnis: Meer und Strand waren für alle etwas Neues und sehr Aufregendes. In den folgenden Tagen folgten viele spannende Erlebnisse: ein Rundgang im Kulturhistorischen Museum, der Besuch des Innenstadtgemeindekindergartens, das Bibelzentrum Barth und der Wildpark Güstrow. Besonders beeindruckend waren ein Einkauf im aus ihrer Sicht überbordenden Supermarkt und bei der Solawi in der ehemaligen Gärtnerei Rohde. Immer begleitet von interessierten Fragen und spannenden Fachgesprächen. Landwirtschaft spielt im Alltag unserer Partnergemeinde eine große Rolle, fast alle in Mhero haben ihr eigenes Feld.

Der Besuch in Biestow beim Chor Sisi Peke freute unsere sangeskundigen Gäste sehr. Es gab Treffen mit Vertretern der Innenstadtgemeinde und mehrere Abendessen in Familien, wobei es immer zu sehr anregenden und berührenden Gesprächen und Momenten kam.
Ein Höhepunkt war die Fahrt nach Greifswald, wo unsere Gäste von Bischof Tilman Jeremias erwartet wurden, der sie auch zu einem Rundgang durch Dom und Stadt begleitete. Am Trinitatis-Sonntag fand dann der eindrucksvolle 18. Mecklenburgische Tansaniatag, der Partnergruppen aus dem Kirchenkreis zusammenbrachte und mit gemeinsamen Essen, Gebeten, Erfahrungsaustausch ein wichtiger Bestandteil der Partnerschaftsarbeit ist, in der Petrikirche statt.
Am vorletzten Tag ging es dann auch nach Warnemünde. Wie während des ganzen Besuchs hatten wir wieder strahlenden Sonnenschein. Einem kurzen Besuch im Heimatmuseum, wo zum Dank wieder gesungen wurde, folgte eine Hafenrundfahrt. Anschließend schmeckten die Fischbrötchen am Alten Strom besonders gut. Ein ausführlicher Bummel auf die Mole und an den Strand begeisterte unsere Gäste. Ein kurzer Besuch in der Kirche folgte und dann waren wir im Gemeindezentrum zur Chorprobe des Kinderchores eingeladen, was Kindern und Besuchern viel Freude bereitete. Abends waren unsere Gäste wieder privat zum Essen eingeladen, diesmal in einem der typischen Häuser am Alten Strom.

Nun ging es ans Abschiednehmen, letzte Einkäufe wurden getätigt, Koffer für die zahlreichen Spenden, u. a. viel Spielzeug für den Kindergarten, beschafft.
Einem letzten ausführlichen Gespräch mit der Tansaniagruppe, in dem es um die Auswertung und die weitere Zusammenarbeit ging, folgte ein sehr fröhliches Abschiedsessen in der Innenstadtgemeinde mit den vielen Menschen, die uns unterstützt hatten und ohne die ein so erfolgreicher Besuch nicht möglich gewesen wäre, herzlichen Dank noch einmal.
Inzwischen sind unsere Gäste längst wieder gut in der Heimat angekommen.
Wir sind froh und dankbar, dass wir mit ihnen eine so schöne, erfüllte Zeit erleben durften.

Änne Lange

Silberne Konfirmation

Die erste Silber-Konfirmation in der Innenstadtgemeinde. Eine schöne Idee. Nach 25 Jahren sich bewusst an die Taufe und an die Konfirmation zu erinnern und den Segen zu erneuern. Was ist in den 25 Jahren passiert, wie ist es den ehemaligen Mitkonfirmanden ergangen? Wo hat es sie hin verschlagen? Wer kommt überhaupt und findet die Zeit, in der „Rushhour“ des Lebens an diesem Jubiläum teilzunehmen. Beruf, Kinder, Familie, Freizeit und vielleicht schon Pflege von Angehörigen, Verluste? Am 4. Juni 2023 fanden wir es heraus! Die Jahrgänge 1996 bis 1998 waren als Silber-Konfis geladen. Vor 25 Jahren fiel die Konfirmation zusammen mit der Gründung der Innenstadtgemeinde. Die Zahlen der Konfirmanden waren damals – in den Neunzigerjahren des letzten Jahrhunderts – sehr überschaubar. Von diesen Konfirmanden zogen vier (Silber)-Konfis zusammen mit Pastor Scholl in die Marienkirche ein. Wir verfolgten den Gottesdienst zu Trinitatis auf unseren Ehrenplätzen. Der erneute Segen nach 25 Jahren war sehr bewegend. Im Anschluss durften sich auch alle anderen Gemeindemitglieder und Gottesdienstbesucher an ihre Konfirmation erinnern und sich segnen lassen. Gemeinsam feierten wir dann das Abendmahl. Nach dem Gottesdienst konnten wir Jubel-Konfis beim gemeinsamen Brunch Erlebnisse austauschen und in Erinnerungen schwelgen. Wir waren uns einig, dass wir ganz sicher die ersten Silber-Konfis waren, aber bestimmt und hoffentlich nicht die letzten Silber-Konfirmanden der Gemeinde. Ein herzliches Dankeschön an Frau Brandt für die liebevolle Vorbereitung. *Susanne Hanft*

Impressionen vom Kirchentag in Nürnberg im Juni

Meine Großmutter, Jahrgang 1896, kam 1979 begeistert vom Nürnberger Kirchentag zurück. 44 Jahre später bin ich in Nürnberg. Damals war ich als junger Student noch skeptisch gegenüber einem religiös motivierten Massenauflauf. Hamburg 1981, das war mein erster Kirchentag, mit Dorothee Sölle als Lichtgestalt einer befreienden Spiritualität.
Nürnberg 2023, ein Kirchentag ohne dickes Programmheft. Alles digital. Auch keine tägliche Kirchentagszeitung mehr. Es kommen 60 000 bis 70 000 Dauergäste. Nicht zu klein und nicht zu groß, der Kirchentag hat wieder ein menschliches Maß. Beim Abschlussgottesdienst können alle auf dem einen Marktplatz teilnehmen. Perfekte Bühnentechnik ermöglicht es, auch von ferne alles mitzubekommen. Musik und Choreografie des Gottesdienstes verbinden Altes und Neues. Bei der Predigt halte ich für Momente den Atem an: Pastor Quinton Ceasar schafft es, glaubwürdig über die Rampe zu kommen. Im Grunde stimmt er die Hörenden darauf ein, was Kirche sein wird: keine Massenbewegung, aber eine engagierte Minderheit, in der aus befreiender Liebe gehandelt wird.

Gastfreundschaft haben wir erfahren, menschliche Begegnung auch in den Alltagsvollzügen. Wo ich hinkam, die Menschen aller Couleur in Nürnberg sind offen und interessiert daran, ins Gespräch zu kommen. In der St. Klara-Kirche finde ich meinen Ruheort im Getümmel. Jeden Tag eine stille meditative Atmosphäre mit Kerzenlicht und Musik, meist Flöte und Harfe. Viele gehen nach vorne und lassen sich persönlich segnen. Ein unablässiger Strom. Hinter der Kirche ein Innenhof mit Brunnen und schattigen Plätzen. Daneben das Caritas-Bildungshaus mit einladender Cafeteria, direkt an der Fußgängerzone in Bahnhofsnähe gelegen, ein „Spirituelles Zentrum“ des Kirchentages. In den gut erreichbaren Messehallen komme ich intensiv ins Gespräch mit einer jungen Theologin aus Tschechien. 15 Jahre hat sie als Deutsch- und Religionslehrerin gearbeitet. Sie ist Katholikin. Immer klarer vernimmt sie eine innere Berufung. Sie konvertiert und wird evangelische Pastorin. Per E-Mail habe ich unterdessen von ihr erfahren: Sie ist gewählt zur neuen Pastorin der Deutschen Evangelischen Gemeinde in Prag – Kirchentag ist ein Möglichkeitsraum für wunderbare Begegnungen!
Am Freitagabend nehme ich an einem besonderen Gottesdienst teil: Die jüdische Gemeinde lädt ein an den Platz, an dem bis 1938 die große Synagoge gestanden hat. Der Himmel weint, es gibt einen Platzregen. Das Gebet geht weiter, ohne Unterlass. Zum Kirchentag gehören auch Konzerte. Für jeden Geschmack ist etwas im Angebot, nur sputen muss man sich. Ich bin rechtzeitig in unserer Nürnberger Partnerkirche St. Lorenz und erlebe eine schöne Aufführung von Mendelssohns „Lobgesang“. Wegen der dräuenden Regenwolken entschließe ich mich, einen Blick ins Germanische Nationalmuseum zu werfen, ein riesiger kubischer Bau am Heumarkt. Zwei Überraschungen warten hier auf mich: Im Café Arte steht ein offener weißer Flügel und immer wieder setzt sich jemand daran und spielt für eine Weile – nichts Abgedroschenes, nur fantasievoll Beschwingtes. Mein Interesse gilt der Sonderausstellung zum Thema: „Horizonte – Geschichten und Zukunft der Migration“. Im Rahmen dieser Ausstellung stoße ich auf das „Moria Hope Project“: Künstler:innen aus England ist es gelungen auf der griechischen Insel Lesbos am Rande des berüchtigten Lagers ein Refugium einzurichten, in dem die Geflüchteten künstlerisch tätig sein können. 2019 ist daraus als Gemeinschaftsprojekt das große Bild: „Der moderne Moses“ entstanden. Moses, eine Frau mit einem Smartphone in der Hosentasche. Dieses Bild würde ich jetzt am liebsten in unsere Marienkirche holen – als Ergänzung zu Udo Lindenbergs Bildern zu den Zehn Geboten. „Leichter ist es von einer befreienden Liebe zu predigen, als eine Liebe zu leben, die befreit.“ (Quinton Ceasar in seiner Predigt) *Willfrid Knees*

Gemeindefest „Einen Feiertag richtig heiligen“

Auf dem Gemeindefest wurden alle Register gezogen, um dieses eine der Zehn Gebote wahrhaft zu leben: zu Beginn eine Andacht mit fröhlicher Musik von Kindern und Jugendlichen; ein riesiges wunderbar leckeres Buffet; großartige zum Tanzen und Mitsingen einladende Musik (die sogar nach draußen übertragen wurde) von der Juki-Band; Hängematten, um mal so richtig „abzuhängen“; eine Leselounge mit Sofas und Kissen zum Verweilen, Vorlesen und Zuhören; mal wild sein und sich von den Jugendlichen ein Tattoo verpassen lassen; Spielteppiche für die Kinder; ein improvisiertes Theaterstück für Klein und Groß (da waren echte Schauspieltalente zu erleben) und zum Schluss Taizé-Andacht (aus dieser Gemeinde nicht mehr wegzudenken). So richtig geheiligt wurde dieser Festtag aber durch den dauerhaft anhaltenden Sprühregen, der uns von oben segnete. Vielen Dank an das Vorbereitungsteam, allen Helfer:innen und die Entdeckung schlechthin: den Moderator mit Hut! *Manuela Kukuk*

Coventry-Reise zum Treffen der Nagelkreuz-Gemeinschaft

Das Nagelkreuz bilden drei große Zimmermannsnägel aus dem verbrannten Dachstuhl der mittelalterlichen St. Michael-Kathedrale in Coventry, die am 14. November 1940, wie auch ein großer Teil der Stadt, durch einen Bombenangriff der Deutschen Luftwaffe zerstört wurde.
Schon am Weihnachtstag 1940 hatte der Domprobst Howard in einer Rundfunkübertragung aus den Trümmern der Kathedrale dazu aufgerufen, keine Rache zu üben, sondern sich gemeinsam für Versöhnung und eine friedlichere Welt einzusetzen. Bei den Aufräumarbeiten wurden die drei Nägel geborgen und zu einem Kreuz verbunden. Das Nagelkreuz sollte nun das Symbol für Hoffnung auf Versöhnung mitten im Krieg sein. Einige Zeit nach der Zerstörung hatte Howard mit Holzkohle von den verbrannten Balken auf die Wand hinter den Ruinenaltar schreiben lassen: „Father forgive“ – Vater vergib. Als er aufgefordert wurde, „Vater vergib ihnen“ zu schreiben, antwortete er: „Alle haben gesündigt und ermangeln des Ruhmes, den sie bei Gott haben sollen.“ (Römer 3,23). Im Jahr 1959 entstand

aus diesen Worten das Versöhnungsgebet, das bis heute an jedem Freitag um 12 Uhr in der Ruine gebetet wird. Im gleichen Jahr kam das erste Nagelkreuz aus Coventry nach Deutschland. Es wurde in das zerstörte Kiel gebracht, andere Orte folgten. Im September 2018 wurde das Nagelkreuz der Innenstadtgemeinde Rostock überreicht. Seitdem gehören auch wir zur weltweiten Nagelkreuzgemeinschaft und kommen zum Versöhnungsgebet an jedem Freitag in der St.-Marien-Kirche um 12 Uhr zusammen.

In diesem Jahr durften Arne Bölt und ich als Vertreter:innen der Rostocker Innenstadtgemeinde zum Treffen der weltweiten Nagelkreuzgemeinschaft vom 24. Mai bis 28. Mai nach Coventry fahren. Es war spannend mit Menschen aus Südafrika, Indien, USA, Kanada und einigen europäischen Länder zusammen zu kommen, sich auszutauschen, aufeinander zu hören und Hoffnung zu teilen.

Das Thema der Tagung war „Making all things new“ mit dem Bezug auf den Bibelvers 2. Korinther 5,17 „Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.“ Vorträge zu den Themen u. a. Versöhnung inmitten gewaltsamer Konflikte, Kunst und Versöhnung, Land und Zugehörigkeit, Versöhnung und Umweltkrise luden uns ein zu Diskussionen an runden Tischen.

Besonders hat mich der Beitrag aus Kanada berührt. Reverend Michael Shapcott erzählte uns von der jahrelangen Unterdrückung der indigenen Menschen durch die christlichen Siedler bis in die 1990er Jahre. Es war spürbar, wie schmerzlich es für ihn war, davon zu berichten. Wichtig war für ihn, das Hören auf den Schmerz und das Teilen der Trauer. Das ist ein möglicher Anfang auf dem Weg zur Versöhnung. Die Morgen-, Mittag-, und Abendgebete in der neuen Kathedrale schenkten uns Zeit zur Besinnung und Stärkung der Seele.

Am Freitag um 12 Uhr haben wir in der Ruine der Kathedrale das Versöhnungsgebet gesprochen. Wir wussten uns mit den Menschen in den Nagelkreuzzentren der Welt und in unserer Heimat Rostock verbunden.

Eva-Marie Kurths-Wunderlich, Pastorin i. R.
(von 1995 bis 2001 Pastorin der Deutschen Gemeinden in den Midlands, zu der auch die Gemeinde in Coventry gehörte)

Kinderfreizeit und Gruppenleiterkurs in Bützow

Auch in diesem Jahr durften wir eine wundervolle Woche beim Gruppenleiter:innenkurs in der alten Badeanstalt in Bützow verbringen. Auf dem Platz war turbulentes Treiben, denn parallel lief die Kinderfreizeit, in diesem Jahr zum Thema: „Aus alt macht neu“.

Während in den Seminarblöcken Köpfe rauchten und offensichtlich konzentriert gelernt wurde, gab es auch Zeit fürs Spielen, Singen und Baden. Genauso abwechslungsreich wie das Wetter war das Essen – es war fantastisch. Aber auch die Aktionen waren von unangefochtener Epik; es wurde gepaddelt ohne Paddel, geredet ohne Einschränkung und gelacht ohne Ende. Zwar ist eine Woche voller Input und mit vielen Menschen kräftezehrend, das tolle Gemeinschaftsgefühl und die schönen erlebten Momente machten es jedoch zu einer einzigartigen Sommerferienwoche mit einer fantastischen Gruppe. Im nächsten Jahr wird es wieder ein Gruppenleitungsseminar geben.

Maria & Finn

Die Teilnehmenden der Kinderfreizeit hatten zeitgleich genauso viel Spaß beim Baden im Bützower See, beim Spielen und bei den vielfältigen Workshops. So entstanden beispielsweise aus alten Stühlen kreative und bunte Musikinstrumente. Für Unterhaltung sorgte neben anderen Aktionen auch die Geschichte von Herrn Kringel, der mit den Kindern aus Altem Neues macht.

Der Tag begann mit einem leckeren Frühstück und endete mit Stockbrot am Lagerfeuer. Am Donnerstag gab es noch eine Schnitzeljagd durch Bützow, mit einem schmackhaften Abschluss in der Eisdiele. Besonders schön war für alle das gemeinsame Essen und Zusammensein. Nach einer erlebnisreichen Woche ist die Freude auf saubere Klamotten groß, die Trauer, dass der ganze Spaß schon vorbei ist, aber auch.

Fritzi & Helene

Exkursion Ravensbrück

Wir planen eine Fahrt zum Frauen-Konzentrationslager Ravensbrück am Donnerstag, den 19. Oktober 2023 gemeinsam mit dem Frauen-Kulturverein „Die Beginen“.
Wir fahren mit dem Zug nach Fürstenberg, gehen zu Fuß (oder fahren ggf. per Taxi) zur zwei Kilometer entfernten Gedenkstätte im Ortsteil Ravensbrück. Im Besucherzentrum erhalten wir von einer der Mitarbeiter:innen des Pädagogischen Dienstes die Basisinformationen; dann nehmen wir uns Zeit für einen Rundgang in kleinen Gruppen ohne Leitung, um anschließend noch einmal im Gespräch miteinander unter Leitung der Expert:in unsere Fragen zu klären und Eindrücke auszutauschen. Auf dem Rückweg suchen wir uns einen gastlichen Ort, um uns zu stärken, bevor wir die Rückfahrt antreten.
Am 4. Oktober bin ich zurück aus dem Urlaub und freue mich über Anmeldungen, am besten bis zum 12. Oktober. Wir nehmen einen Zug am späteren Vormittag und kehren gegen Abend zurück. *Willfrid Knees*

Foto: Ravensbrück, CC BY 3.0

Lesungen im Marientreff

Ab Montag, den 4. September 2023 um 17:30 Uhr finden die Lesungen in unserem Mariencafé nach der Sommerpause wieder statt. Die Termine sind jeweils vierzehntägig, an einem Montag um 17:30 Uhr. Termine, Buchtitel, Name der Vorleser:innen werden u. a. in einem Aushang im Fenster unseres Cafés angekündigt.
Wir freuen uns auf Ihre rege Teilnahme! *Catherine Ringwald*

Nachruf für Frau Dr. Christa Franke

Mit Frau Dr. Christa Franke ist ein Urgestein der Mariengemeinde in einem gesegneten Alter verstorben.
Mit leuchtenden Augen konnte sie aus den Zeiten ihres geliebten Pastors Ulrich Nath erzählen, als sie mit ihrem Waldhorn im Posaunenchor und begeistert beim Schwarzen Theater mitwirkte. Später bereitete sie liebevoll die Kaffeerunde für den Seniorenkreis vor.
Im Gesprächskreis meldete sie sich immer wieder engagiert zu Wort, stets an der Bibel orientiert und nicht selten kritisch gegenüber modernen Entwicklungen.
Keinen Sonntag fehlte sie im Gottesdienst. Da ihr physisch wie psychisch nur eine labile Gesundheit beschieden war, wurde sie früh invalidisiert. Ihr fester Glaube blieb ihr Halt in mancher schweren Zeit genauso wie das Singen in den Chören unserer Gemeinde.
Die letzten Jahre verbrachte sie, gut behütet und versorgt, im Jakobistift. Auch dort gehörte sie, soweit es ihre Kräfte zuließen, zur regelmäßigen Gottesdienstgemeinde und interessierte sich für alles, was die Marienkirche und die Gemeinde betraf.
Wer sie gekannt hat, wird sie in liebender und ehrender Erinnerung halten.
Möge sie jetzt schauen, was sie geglaubt hat.
Tilman Jeremias und *Elisabeth Meyer*

DU
SOLLST

WIR SIND FÜR SIE DA

Gemeindebüro der Innenstadtgemeinde Beate Brandt und Franziska Adam Bei der Marienkirche 1, 18055 Rostock E-Mail: rostock-innenstadt@elkm.de geöffnet: Di. u. Do. 10:00 - 12:00 Uhr u. 14:00 - 17:00 Uhr	Tel.: 51089710 bis auf Weiteres entfällt die Öffnungszeit am Freitag geschlossen am 5.9.
Pastorin Elisabeth Meyer E-Mail: meyer.elisabeth@posteo.de meist anzutreffen: Do. 16:00 - 18:00 Uhr	Tel.: 51089711 freier Tag: Montag
Pastor Dr. Reinhard Scholl E-Mail: scholl-hro@t-online.de meist anzutreffen: Fr. 16:00 - 17:30 Uhr	Tel.: d. 51089712 p. 81706444 freier Tag: Montag
Pastor Willfrid Knees E-Mail: willfrid.knees@elkm.de meist anzutreffen: Mo. 16:30 - 18:30 Uhr	Tel.: 51089716 Mobil: 0176/43252608 montags ganztags erreichbar
Kantor Karl-Bernhardin Kropf E-Mail: mail@marien-musik.de	Tel.: 51089718 Mobil: 0152/26092879 freier Tag: Donnerstag
Kantor Benjamin Jäger E-Mail: ben-hunter@freenet.de	Mobil: 0152/53421937
Gemeindepädagogin Sylvi Holtz E-Mail: sylvi.holtz@elkm.de	Tel.: 51089714 Mobil: 0178/6270100
Küsterin Marienkirche: Agnes Lutter E-Mail: marienkirche-rostock@posteo.de	Mobil: 01520/8801553 freier Tag: Montag
Küster Petrikirche: Benjamin Hüttmann E-Mail: kuester-petri-rostock@gmx.de	Mobil: 0176/50027177 freier Tag: Montag
Beratung für Menschen aus der Ukraine und Beratung in Asylfragen: Kateryna Maksymenko Mo.-Fr. 9:00 - 14:00 Uhr E-Mail: ukrainehilfeinnenstadt@gmail.com	Mobil: 0152/53091900

Konto Innenstadtgemeinde: Evangelische Bank eG
IBAN: DE89 5206 0410 6905 0502 00 BIC: GENODEF1EK1

im Internet unter: www.innenstadtgemeinde.de